

hinauf. Nachdem wir über die Krummholzregion genug weit gekommen waren, erreichten uns die goldenen Strahlen der aufgehenden Sonne, die schwarzen Felsen belebten sich und der bunte Teppich unter unseren Füßen gewann neue Reize. Unten lag noch das Thal im grauen Schleier der Dämmerung umhüllt. Alle blieben stehen, versunken in die Betrachtung der wundervollen Natur. Ein niedlicher, von mir noch nicht gesammelter Syngenesist weckte mich aus der Betrachtung. Es war *Senecio carniolicus* Willd., mehrere Exemplare gingen in meine Büchse. *Adenostyles albifrons* L. stand in der schönsten Blüthe, *Sempervivum montanum* L. und *Campanula alpina* Jacq. wechselten mit einander.

Weil meine Gefährten nur mit der Lomnitzer - Spitze beschäftigt waren, so gingen wir weiter. Bald erreichten wir den Rücken des Kahlbacher-Grat, wo man in das kleine Kahlbacher - Thal gelangen kann. Hier fängt der eigentliche Lomnitzer-Felsen entblüsst vom Humus an. An der Felsenwand kamen wir zu einer Quelle, wo gefrühstückt wurde. *Ranunculus montanus* Willd. nimmt hier die feuchten Stellen ein. An dieser südlichen Seite führt ein in Felsen kennbarer Fussteig in verschiedenen Richtungen bis auf die Spitze.

(Schluss folgt.)

## Botanische Notizen aus Griechenland.

Von Professor X. Landerer in Athen.

— *Juglans Regia*. — Der Wallnussbaum hiess bei den Alten *Καρύα* oder *Βασιλική* und auch *Περσική*, und bei den heutigen Griechen *Καρυδιά*. Seine Frucht *Nux Heracleotica* genannt, wurde im Alterthume die euböische Nuss *Κάρυον Έυβοϊκόν* genannt, nach Theophrast, als wahrscheinlich auf der Insel Euböa am frühesten gepflanzt. Der Nussbaum war gleich allen eicheltragenden Bäumen dem Zeus heilig. In dem Augenblicke, wo die Braut in das hochzeitliche Gemach eingeführt wurde, streuten die Hellenen Nüsse unter die Gäste und Kinder, damit Zeus dem neuvermählten Paare Fruchtbarkeit schenken möge; dieses war der wahre Grund dieser Sitte, der sich bis auf die heutigen Tage in Griechenland erhalten hat. Weil selbe beim Niederwerfen auf den Boden zurückprallend noch einen Aufsprung machen, galten sie auch für ein Sinnbild der Munterkeit. Die Jungfrauen in Lacedämon feierten zur Zeit der Einsammlung der Nüsse ein Fest zu Ehren der *Artemis Karyatis*, das man *Karya* nannte. Die Griechen lieben sehr die Nüsse und besonders in den Klöstern werden selbe mit Honig verspeist; auf einigen Inseln bereitet man eine sehr schmackhafte Confitüre aus eingekochtem Traubenmoste und Nüssen. Der Most wird bis zur Syrup-Consistenz eingesotten und die an Fäden angereihten Nüsse darin so oftmal eingetaucht, bis sich eine ziemlich dicke Schichte darauf abgesetzt hat und sodann an der Sonne getrocknet\*). Diese sehr schmackhafte

\*) Diese Art von Confitüren werden in Slavonien zur Zeit der Weinlese ebenfalls bereitet.  
Anm. d. Red.

und im ganzen Oriente sehr beliebte Leckerspeise nennt man *Satzukia*. Was nun in botanischer Beziehung sehr sonderbar ist, ist das Vorkommen einer besonderen Nuss-Sorte auf der Insel Paros und zwar nur Eines Baumes, der in dem Hofe eines Klosters sich befindet. Dieses Wallnussbaums Samen liegen in einem sehr dünnen zartschaligen *Endocarpium*, das an mehreren Stellen durchlöchert ist, so dass man den Samen darin liegen sieht. In ganz Griechenland findet sich kein ähnlicher Wallnussbaum, so dass die Existenz desselben zu den botanischen Seltenheiten Griechenlands gehören dürfte. —

— **Gefüllte Chamillenblüthen.** — Zu den im Unmasse in Griechenland vorkommenden Pflanzen, die alle Felder überdecken, gehören die Chamillen, die jedoch ganz unberücksichtigt bleiben und gar nicht gesammelt werden. Jede Familie sammelt sich oder lässt sich so viel sammeln, als man für seine Familie des Jahres hindurch nöthig zu haben glaubt, indem man bei den gewöhnlichen Krankheiten sehr häufig zu den Chamillen seine Zuflucht nimmt. Da selbe im Monate April blühen, so nennt das Volk dieselben *Apriliatika Luludia* „Blüthen des Aprils.“ Dass diese so nützlichen Chamillen, womit man einen grossen Theil von Europa versehen könnte, nicht gesammelt werden, liegt in dem grossen Arbeitslohne, denn ein schlechter Sammler verlangt zum wenigsten 48 kr. per Tag, ein Kind vielleicht 30 kr., eine Frau 36 — 40 kr. und ausserdem sind die Leute nicht anzuhalten, nur die Blüthen und nicht Blüthen und Kraut sammt der Wurzel zu sammeln, so dass man nur schwer ein gangbares Product erzeugen könnte. Aus diesen und ähnlichen Gründen ist bis zur Stunde keine industrielle Unternehmung, so klein selbe auch nur sein mag, entstanden und auch wenig Hoffnung ist vorhanden, dass für viele Jahre irgend eine prosperiren wird. Die Chamillen heissen bei *Apalesus Trochiscus heliacus*, und bei den Altgriechen *λευκίνθησμα* und *χαμόμηλα*. Unter den Millionen von Chamillenblüthen finden sich nun auch gefüllte Blüthen, die sich sehr schön ausnehmen und solche gefüllte Chamillen sind zu den Zierpflanzen zu rechnen.

— **Acanthus.** — *Ἐρωάκανθος; quasi serpens spina* bei Dioscorides, *Ἄκανθα* bei den heutigen Griechen, d. i. Distel wird diese Pflanze, die die Idee der Verzierung der korinthischen Säule gegeben, genannt. Plinius erzählt, dass die beiden Arten der Bärenklau *A. mollis* und *A. spinosa*, ihrer schön gewundenen Stiele halber, auch in Lustgärten zur Einfassung der Beete häufig gepflanzt, und auf Kunstwerken, Säulen, Gewändern und Teppichen nachgeahmt wurden. Virgil und Vitruvius erzählen: ein vergessener Korb, mit einem Dachziegel bedeckt, sei von den emporgewachsenen Stielen der Blärenklau so zierlich umschlungen worden, dass der vorübergehende Baumeister Callimachus dieses Bild zum Capital der korinthischen Säule gewählt habe.

### Correspondenz.

— **Rothenhaus** in Böhmen, im August. — Der vom Herrn Winkler in dem „botanischen Wochenblatte“ Nr. 28, d. J., in Vorschlag gebrachte Früchte- und Samentausch, findet meinen gan-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Botanische Notizen aus Griechenland. 278-279](#)